

INDIVIDUALITÄT

WILKOMMEN

SV

Bildungswerk

Rechenschaftsbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Vorstand	
Allgemeine Informationen	2
Zahlen aus dem Vorstand	3
Rechenschaftsberichte	4-12
Geschäftsstelle	
Rechenschaftsbericht Jessica Ebert	13-15
Finanzbericht	16-17
Projektberichte und Ausblick 2025	18-20

Vorwort

Liebe Leser*innen,

2024 war für uns als Verein ein spannendes Jahr. Wir sind mit der Vision gestartet, von einem Tanker zu einem Speedboot durchzustarten. Doch schon von Anfang an haben wir große Hürden gesehen, die es zu bewältigen galt. Am Ende können wir jedoch festhalten: Wow – das haben wir gemeistert!

Von einem komplett neuen Projekt, das wir von der kleinsten Planung bis zur finalen Umsetzung realisiert haben, über den Umschwung mit dem Auslaufen von SKW und UBA bis hin zur Verstetigung des SV-Berater*innen-Projekts – es läuft! Einen großen Teil dieses Erfolgs verdanken wir unseren vielen Freiwilligen. Unsere Teamenden sind jede Woche in ganz Deutschland unterwegs und geben Workshops für das SV-Bildungswerk e.V. Ihr lasst das Herz unseres Vereins schlagen und sorgt dafür, dass unsere Visionen weitergetragen werden. Euch gehört ein großes Dankeschön!

Auch unsere Mitglieder und Fördermitglieder spielen eine entscheidende Rolle in unserem Verein. Wie wir euch als Vorstand im Sommer mitgeteilt haben, stand der Verein in einer brenzligen Situation. Diese konnten wir unter anderem dank euch meistern – durch euer Wissen, eure Tatkraft und eure Unterstützung. Allein eure Mitgliedschaft gibt uns Rückhalt und Zuversicht, weiterzumachen.

Ein ganz großes Dankeschön möchten wir auch unseren Förderpartner*innen aussprechen. Insbesondere der Schöpflin Stiftung, die uns im Sommer eine weitere Zusammenarbeit zugesagt hat, sowie der ..., ohne die wir unser neues Projekt „MentalHealth@School“ nicht hätten realisieren können.

Wir bedanken uns bei all unseren Freundinnen, Partnerinnen und Bekannten und freuen uns auf ein weiteres tolles Jahr mit euch allen!

Liebe Grüße

Simon, Riccardo, Elisabeth, Leon, Ana und Joel – Euer Vorstand

Vorstand

Vorstandswahl

Auf der 26. Mitgliederversammlung des Vereins sind folgende Mitglieder in den Geschäftsführenden Vorstand gewählt worden:

Amanda Blizniak, Carl Witthauer, Ali Sina Hussein, Joel Dralus, Simon Büttner und Elisabeth Heimann.

Kooptierter Vorstand

Am 24.01.2025 wurden Leon Wagner und Charlotte Schieren, am 27.05.2024 Ana Jakupi und am 18.06.2025 Carl Witthauer, Joel Dralus und Amanda Blizniak in den Vorstand kooptiert.

Wahl des International Officers (IO)

Auf der 26. Mitgliederversammlung wurde Meret Göhring von Sophie Vahldiek als International Officer abgelöst.

Vereinsregisteranmeldung

Die Vereinsregisteranmeldung erfolgte im Mai 2024

Rücktritte

Zum 18.06.2024 sind Carl Witthauer, Joel Dralus Amanda Blizniak und Ali Sina Hussein aus dem geschäftsführenden Vorstand zurückgetreten.

Vorstand

28 Vorstandssitzungen

Treffen, Veranstaltungen,
Tagungen **209**

Rechenschaftsbericht

Simon Büttner

Geschäftsführender Vorstandsmitglied im Bereich Recht, Finanzen, Funding

Was für ein Jahr!

Es ist so viel passiert, und doch ist die Zeit wie im Flug vergangen. Alles begann im Januar. Nach der Wahl bei der Mitgliederversammlung startete der neue Vorstand mit voller Energie. Unsere erste Vorstandssitzung fand am 24.01.2025 statt. Von Anfang an standen zahlreiche Projekte und Ideen im Raum, die umgesetzt werden wollten. Doch vor allem hatten wir eine große Herausforderung vor uns: das Ende von SKW und UBA.

Zu Beginn hatten wir noch starken Rückhalt in der Geschäftsstelle, vor allem dank der vielen engagierten Mitarbeiter*innen. Mit dem Ende von SKW und UBA mussten wir uns jedoch von vielen verabschieden, was zusätzliche Aufgaben für weniger Personen bedeutete. Um dem entgegenzuwirken, haben Doro, Jessica und ich versucht, bei verschiedenen Stiftungen Gelder für neue Projekte zu akquirieren.

Während unser SV-Berater*innen-Projekt am Anfang des Jahres in Ostdeutschland leider nicht realisiert werden konnte, hatten wir mit Mental Health@School einen großartigen Erfolg. Die Präsentation dieses Projekts kenne ich inzwischen fast auswendig. Lehrkräfte sagen ja oft: „Wenn du es nachts um drei nicht aufsagen kannst, musst du noch üben.“ So weit kam es bei mir zum Glück nicht, aber nach so vielen Präsentationen bleibt doch einiges hängen – ihr wisst sicher, was ich meine.

Dieses Jahr habe ich auch viel über den Verein gelernt. Ein persönliches Ziel von mir war, den Namen des Vereins bekannter zu machen und in der Politik zu verankern. In einem Gespräch mit Emilia „Milla“ Fester konnte ich ausführlich über Jugendbeteiligung sprechen und unsere Anliegen teilen. Dabei wurde mir klar, dass viele zwar den Namen des Vereins kennen, aber nicht wissen, wie viel großartige Arbeit dahintersteckt. Unsere inhaltliche Positionierung und die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind oft nicht bekannt – ein klarer Ansatzpunkt für Verbesserungen. Daher möchte ich die neue Rolle der Bündnisarbeit im Verein stärken.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

In der Bündnisarbeit geht es darum, mit gleichgesinnten Organisationen zusammenzuarbeiten, um gemeinsam für eine bessere Zukunft zu kämpfen. Denn die Krisen sind noch lange nicht vorbei. Viele Vereine mussten im letzten Jahr aufgeben, weil sie keine Perspektive mehr sahen. Wir standen ebenfalls an diesem Punkt. Doch dank unserer Geschäftsstelle und der stützenden Ideen, die in den letzten Jahren entwickelt wurden, konnten wir uns retten und blicken nun positiv in die Zukunft.

Das erfordert jedoch Veränderungen. SKW hat uns einen entscheidenden Vorteil verschafft: finanzielle Mittel. Jetzt, ohne diese Unterstützung, ist vieles schwieriger. Unsere finanzielle Lage hat sich verschlechtert, was beispielsweise dazu führt, dass unsere Mitgliederversammlung digital stattfinden muss. Besonders traurig stimmt mich, dass Jugendengagement oft nicht wertgeschätzt wird. Wir bedienen eine echte Marktlücke, die von wenigen Stiftungen wahrgenommen wird. Umso glücklicher können wir uns schätzen, bei der Schöpflin-Stiftung Unterstützung gefunden zu haben.

Meine Highlights des Jahres

Trotz all der Herausforderungen gab es auch viele positive Momente, die mich nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören:

- Die Präsentation (Pitch) unseres Vereins vor verschiedenen Stiftungen
- Ein Workshop zum Thema Jugendbeteiligung im Berliner Abgeordnetenhaus
- Ein Gastbeitrag im Buch „Zukunft gestalten – Lehrer:in sein in Zeiten existenzieller Krisen“ über Jugendbeteiligung und die Wirkung des SV-Bildungswerks e.V.
- Ein Treffen mit Emilia „Milla“ Fester zum Thema „Vereine in der Krise – wie geht Jugendengagement weiter?“

Doch das größte Highlight ist schwer in Worte zu fassen und lässt sich nicht auf ein einzelnes Ereignis reduzieren. Denn dieses Jahr hat mir vor allem eines gezeigt: Das SV-Bildungswerk e.V. wirkt.

Wir machen. Mit voller Überzeugung. Wir schaffen Dinge, von denen andere träumen. Wir ermöglichen jungen Menschen den Zugang zu Veranstaltungen, Workshops und gerechter Bildung.

Für all das bin ich euch unglaublich dankbar – dafür, dass ihr mir das Vertrauen geschenkt habt, dieses Amt zu übernehmen, und mir solche Einblicke ermöglicht habt.

#Dankbar #Zuversicht #Wirksam

Rechenschaftsbericht

Carl Witthauer

**Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Bereich und anschließend
Kooptiertes Vorstandsmitglied im Bereich Interne Vorstandskoordination**

Das war mein Highlight:

Für mich war das größte Highlight 2024 das Netzwerktreffen und die Klausurtagung des Vorstands im Mai in Kassel. Trotz schwieriger Zeiten im Verein war eine Aufbruchsstimmung zu spüren! Es war ein tolles Wochenende, das mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Außerdem durfte ich an vielen Veranstaltungen teilnehmen, etwa von Stiftungen oder dem ZDF. Wertvolle Erfahrungen, die ich durch das SVB sammeln durfte!

Dort sehe ich Potenzial:

Die Kommunikation zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins war wirklich nicht gut. Ein zukünftiger Vorstand muss das unbedingt verbessern!

Meine drei Hashtags für die Legislatur:

#Jugendbeteiligung #Gerechtigkeit #Veranstaltungen

Rechenschaftsbericht

Joel Dralus

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied und anschließend Kooptiertes Vorstandsmitglied

Wie ich das SVB kennenlernte

Das Jahr 2023 war eines der prägendsten meines bisherigen Lebens. Mit meinem Umzug nach Köln, um mein Abitur zu beginnen, kam ich zunehmend mit politischer Partizipation in Berührung. Besonders durch „Jugend debattiert“ erkannte ich, wie wertvoll die Stimme junger Menschen ist – und dass auch meine eigene Stimme etwas bewirken kann.

Mein wachsendes Interesse an gesellschaftlichem Engagement führte mich zu zahlreichen Veranstaltungen, unter anderem zu einer Veranstaltung von Engagement Global. Dort hörte ich zum ersten Mal vom SV-Bildungswerk. Kurz darauf hatte ich die Gelegenheit, an der KMK/BMZ-Fachtagung teilzunehmen, bei der ich miterlebte, wie das SVB aktiv an der Anpassung der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe mitwirkte. Ich habe mich oft darüber beschwert, dass bei Themen wie Bildung oder Inklusion meist über Betroffene statt mit ihnen gesprochen wird. Doch hier erlebte ich eine Organisation, die genau das Gegenteil verkörpert: Das SVB gibt Schüler*innen eine echte Stimme in bildungspolitischen Prozessen. Das beeindruckte mich so sehr, dass ich mich entschied, mich selbst für den Verein zu engagieren.

Meine Zeit im Vorstand

Begeistert von der Vision des SVB kandidierte ich im Januar 2024 für den geschäftsführenden Vorstand und wurde gemeinsam mit Simon für den Sachbereich Finanzen und Recht gewählt. Da ich mich schon immer für juristische Themen interessierte, konnte ich mir diese Arbeit gut vorstellen. Später, nach der Konstituierung des Vorstands, übernahm ich zusätzlich den Sachbereich Positionierung und Öffentlichkeitsarbeit. Zu Beginn meiner Arbeit in Finanzen und Recht beschäftigte ich mich intensiv mit den Vereinsunterlagen, darunter die Satzung, die Governance-Struktur und den Code of Conduct. Allerdings waren die regelmäßigen Finanz-Meetings mit Jessica und Luca oft während meiner Schulzeit, sodass eine kontinuierliche Teilnahme für mich schwierig war. In Absprache mit Simon verlagerte ich meinen Fokus daher auf die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zusammenarbeit mit Bruno im ÖA-Team machte mir viel Spaß. Alle zwei Wochen trafen wir uns, um Inhalte für den Newsletter zu sammeln, Anfragen zu besprechen und Social-Media-Strategien zu planen. Nach Brunos Ausscheiden gelang es uns trotz mehrfacher Versuche leider nicht, die regelmäßigen Team-Treffen aufrechtzuerhalten.

Während meiner Vorstandszeit nahm ich an zwei größeren Veranstaltungen teil. Im Februar 2024 war ich auf der Didacta, einer mehrtägigen Bildungsmesse, bei der ich interessante Gespräche mit Unternehmen, Landesbehörden und anderen Vereinen führte. Netzwerken ist bis heute eine meiner größten Leidenschaften. Besonders intensiv war der Austausch mit Amnesty International – wir tauschten Kontakte aus und sprachen über potenzielle Kooperationen. Leider haben wir die Ideen nicht weiter konkretisiert.

Im April 2024 initiierte der Vorstand eine bundesweite Positionierung gegen das Vorhaben der damaligen Bundesbildungsministerin, die Militärpräsenz an Schulen zu erhöhen und verstärkt Zivilschutzübungen durchzuführen. Unser Ziel war es, mit allen Landesschüler*innenvertretungen eine gemeinsame Position auszuarbeiten und einen offenen Brief an die Ministerin zu formulieren. Leider erhielten wir nur wenige positive Rückmeldungen, sodass letztlich nur die GSV Bremen enger mit uns zusammenarbeitete. Gemeinsam entwickelten wir ein Positionspapier, doch aufgrund fehlender weiterer Beteiligung verlief das Projekt im Sande.

Mein persönliches Highlight war die Teilnahme am Sounding-Board der Montag Stiftung am 20. Juni 2024. Gemeinsam mit Carl arbeitete ich dort an der Weiterentwicklung des Konzeptpapiers „Schulnotrettung“. In diesem wurden auf Basis von Recherchen und Datenanalysen Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Schullandschaft erarbeitet. Neben Wissenschaftler*innen, Pädagog*innen und Verwaltungsbeamt*innen war das SVB als Vertreter der Schüler*innenperspektive eingeladen. Die Diskussionen waren inspirierend, und ich konnte wertvolle Kontakte knüpfen.

Der Juni war für mich ein entscheidender Monat. Neben diesem Highlight meiner SVB-Zeit entschied ich mich, aus dem geschäftsführenden Vorstand zurückzutreten. Dieser Entschluss fiel mir nicht leicht, hatte aber mehrere Gründe. Einerseits wurde ich im Juni zum Co-Vorsitzenden der Jusos Rhein-Erft gewählt, was mit einer großen politischen Verantwortung einherging. Andererseits befand sich das SVB in einer herausfordernden Phase, in der ich aufgrund meiner begrenzten Kapazitäten nicht mehr 100 Prozent geben konnte. Um dennoch weiterhin einen Beitrag zu leisten, erklärte ich mich bereit, kooptiert zu werden und im ÖA-Team aktiv zu bleiben.

Mit Beginn meiner Klausurenphase im Herbst und Winter musste ich meine Aktivitäten weiter einschränken. Anfangs engagierte ich mich noch im Mental-Health-Projekt, musste mich aber schließlich aus zeitlichen Gründen zurückziehen, um den schulischen Anforderungen gerecht zu werden. Dennoch war es mir stets wichtig, meine Ressourcen transparent mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle zu kommunizieren.

Wie ich auf die Zeit zurückblicke

Ich bin unglaublich dankbar, das SVB kennengelernt zu haben. Die Arbeit dieses Vereins ist von unschätzbarem Wert, weil er Jugendlichen eine echte Mitgestaltungsmöglichkeit in der Bildungspolitik bietet. Während in vielen Bereichen nur über junge Menschen gesprochen wird, setzt sich das SVB dafür ein, dass sie aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen können. Das macht den Verein einzigartig und unverzichtbar.

Besonders inspirierend waren die vielen Menschen, die ich im SVB treffen durfte – sei es bei der KMK/BMZ-Fachtagung, der Mitgliederversammlung oder dem Netzwerktreffen. Alle, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, waren voller Leidenschaft für ihre Themen und haben mich in meinem eigenen Engagement bestärkt.

Das Jahr 2023 war mein erstes Jahr politischer Aktivität, und ich wollte unbedingt Erfahrungen sammeln. Rückblickend war mein Einstieg etwas überstürzt: Lediglich drei Monate nachdem ich mehr Kontakt mit dem Verein hatte, kandidierte ich bereits für den geschäftsführenden Vorstand. Vielleicht wäre es besser gewesen, den Verein zunächst besser kennenzulernen, bevor ich eine so große Verantwortung übernahm. Doch ich bin jemand, der Herausforderungen annimmt, um daran zu wachsen. Genau deshalb habe ich mich im SVB so wohlfühlt – dieser Verein gibt allen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln.

Auch wenn meine Zeit im Vorstand manchmal herausfordernd war, blicke ich mit Stolz und Dankbarkeit darauf zurück. Aufgrund meiner vielen Verpflichtungen und des bevorstehenden Studiums habe ich mich gegen eine erneute Kandidatur entschieden. Dennoch bleibe ich dem SVB als Mitglied verbunden und bin zuversichtlich, dass sich unsere Wege erneut kreuzen werden.

Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Erfolg und danke der Geschäftsstelle sowie meinen Kolleg*innen für die Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt jedoch euch allen für das Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt.

Rechenschaftsbericht

Riccardo Reiß

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Die erste Hälfte meiner Amtszeit war geprägt von zahlreichen spannenden Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolgen. Ob BSK, OBESSU, die Bertelsmann Stiftung oder das ZDF, ich hatte die Gelegenheit, den Verein in unterschiedlichsten Kontexten zu vertreten und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Doch es gab auch schwierige Zeiten. Besonders herausfordernd war die Phase, in der unsere finanzielle Lage angespannt war. Mehrere Faktoren führten dazu, dass es kritisch aussah. Ein Beispiel dafür war das Auslaufen des SKW-Projekts im August, das als wichtiger finanzieller Motor für den Verein diente. Gleichzeitig haben wir wertvolle Menschen verloren, und ich musste feststellen, dass ich nicht in dem Maße arbeiten konnte, wie ich es ursprünglich erwartet hatte. Diese Rückschläge waren nicht einfach, aber wir haben als Team immer wieder bewiesen, dass wir gestärkt aus Krisen hervorgehen können.

Heute blicke ich optimistisch auf die zweite Hälfte meiner Amtszeit. Mit dem Wissen, dass wir Herausforderungen meistern können, freue ich mich darauf, den Verein weiter voranzubringen und gemeinsam mit euch neue Erfolge zu feiern.

Das war mein Highlight:

Die Termine bei der Bertelsmann Stiftung und als sich Vorstand und GS zur Weihnachtsfeier getroffen haben :)

Dort sehe ich Potenzial:

Sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit als auch in der Anzahl der Events sowie in der finanziellen Lage des Vereins auf lange Sicht gibt es Verbesserungsbedarf

Meine drei Wörter für die Legislatur:

Dramaaaa --> Fortschritt --> Erfolg 🎉

Rechenschaftsbericht

Charlotte Schieren

Kooptiertes Vorstandsmitglied, Netzwerk Arbeit vor allem in Bremen, inhaltliche Weiterentwicklung vor allem Mental Health und Vorstands Strukturen, interne Koordination über Spätsommer

Das war mein Highlight:

Die Mental Health Ausbildung

Dort sehe ich Potenzial:

Nach Klima, SV-Beraterinnen und vielen anderen Projekten fehlt dem SVB meiner Meinung nach gerade eine Vision. Das Mental-Health-Projekt ist toll, und ich glaube daran, dass wir damit einen Unterschied machen können. Aber wir sind keine Psycholog*innen. Wir sind Schüler*innen. Wir kennen das System Schule – und in jeder Diskussion darüber kommen wir immer wieder zum gleichen Punkt: Das Schulsystem muss verändert werden, sogar komplett umgeworfen, auseinandergenommen und neu aufgebaut werden.

Dafür braucht es unter anderem Partizipation in allen gesellschaftlichen Bereichen. Wir vom SVB wissen, wie Partizipation funktioniert. Die grobe Idee im SVB-Style: Wir bilden jugendliche Prozessbegleiter*innen aus, die andere NGOs, Parlamente – von Bundesebene bis Kreisebene –, Firmen und andere Organisationen dabei unterstützen, Jugendliche in Entscheidungspositionen zu bringen. Damit diese Jugendlichen mit voller Überzeugung sagen können, dass sie die gesamte Jugend repräsentieren, muss der SVB diverser werden.

Mission „SVB goes Ost“ ist ein super Anfang, aber auch darüber hinaus müssen wir dafür sorgen, dass wir Aktive mit den verschiedensten Hintergründen zusammenholen – besonders jetzt, wo im Bundestag Kräfte immer stärker werden, die den Ausschluss von Diversität fordern.

Zuletzt gibt es auch im Vorstand einige Verbesserungsbedarfe. Und da muss ich mir zuerst an die eigene Nase fassen. Als ich meine Position im Vorstand übernommen habe, war mir schon bewusst, dass ich das erste halbe Jahr nur mit halbem Herzen dabei sein kann, weil ich nebenbei noch Abi schreiben musste. Doch auch danach sind meine Kapazitäten nicht größer geworden, weil ich – wie so viele in diesem Bereich – auf zu vielen Hochzeiten gleichzeitig getanzt habe. (Hier wieder der Punkt: Der SVB muss diverser werden! Wir brauchen Menschen, die nicht sowieso schon in fünf Organisationen aktiv sind.)

Der Vorstand ist stark mit Krisenmanagement beschäftigt. Da noch Zeit und Energie zu finden, um inhaltlich zu arbeiten und das Netzwerk zu stärken, ist oft schwierig. Ein großes Team wie unseres ist großartig, um die Arbeit aufzuteilen – doch es braucht auch viel Abstimmung, was Prozesse verlangsamt. Oft war unklar, wer für was verantwortlich ist: eine Mail von Jessica wegen einer Unterschrift, eine Nachricht von jemandem aus dem Netzwerk oder eine Bitte um Unterstützung aus der GS. Der neue Vorstand muss sich von Anfang an detailliert im Klaren sein, wer welche Aufgaben übernimmt.

Ein weiteres Problem war schon immer, dass mit dem Wechsel der Vorstandsmitglieder viel Wissen verloren geht. Neben einer sorgfältigeren Einarbeitung ist der Vorstandsbeirat meiner Meinung nach ein wunderbarer Weg, diesem Problem entgegenzuwirken.

Ich – und ich bin mir sicher, viele andere auch – habe die oben genannten Verbesserungsvorschläge schon lange. Und obwohl man meinen sollte, dass man im Vorstand in der besten Position ist, sie auch umzusetzen, habe ich nicht viel mehr geschafft, als mit vielen darüber zu reden. Partizipation ist oft langsam, und so sind Prozesse im SVB oft langsam. Wir müssen einen Weg finden, am Ball zu bleiben – auch wenn die To-do-Liste neben dem Vollzeitjob Schule sowieso schon zu lang ist.

Rechenschaftsbericht

Jessica Ebert

Das Jahr 2024 begann mit dem Wissen, dass in wenigen Monaten das vom Bund geförderte SKW-Projekt 2.0 auslaufen würde und die Funding Aktivitäten jetzt Erfolg zeigen müssten, um die Vereinsaktivitäten weiterhin gut auszufüllen und vor allem das Team zu halten.

Die Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle (GS) waren hoch motiviert, den notwendigen finanziellen Turnaround zu schaffen. Uns war klar, das wird nicht nur hart sondern auch knapp, denn die "roten Zahlen" waren in nur wenigen Monaten in Sichtweite. Externe Beratung wurde eingeholt und absolute Transparenz in der Kommunikation mit dem Team in der GS als auch mit dem Vorstand war das Gebot. Das war für niemanden von uns leicht, gleichzeitig war es immer eine klare Entscheidungsgrundlage für jede*n Einzelne*n.

Im April haben wir die erste wichtige Förderzusage erhalten, und zwar von der Schöpflin Stiftung, die uns bereits seit drei Jahren förderte. Herr Schöpflin, (der sich dieses Jahr aus dem operativen Geschäft endgültig zurückzog), ist noch persönlich bei uns in der Gneisenaustrasse in Kreuzberg gewesen, um darüber zu entscheiden, ob das SVB weitere drei Jahre institutionell gefördert würde (also nicht projektbasiert wie ca. 98% aller Stiftungen in Deutschland.)

Zudem wurde der neue Bereich des SVBs: "Jugendbeteiligungsformate" immer stärker. (Beispielsweise fragte uns die Bertelsmann Stiftung dieses Jahr mehrfach an, jugendliche Stimmen entweder in die Moderation ihrer Kongresse zu bringen, Workshops durch uns online als auch in Präsenz zu geben oder gemeinsam mit Jugendlichen Forderungen für die Politik zu erarbeiten).

So wurde eines unserer Ziele, nach außen visibler zu werden und auch (in der organischen Suche) mit unseren Angeboten gefunden zu werden, erreicht. Danke an alle Honorarkräfte und SVB-Anhänger, die diesen extrem positiven Eindruck hinterlassen haben.

In der Jahresmitte wurde es noch einmal "enger", denn unsere Teilnahme am bundesgeförderten "Demokratie leben"-Projekt im Konsortium mit anderen sechs Organisationen (und Aussicht auf eine weitere Dreijahresförderung und wieder mehr Team-Stärke) wurde abgesagt. Die dringenden Förderungen im Mental Health-Bereich blieben (vorerst) aus und das Team schrumpfte mit Mehrbelastung für alle verbleibenden. Zudem war der Weggang unseres Head of Finance (wie von allen anderen Teammitgliedern) sehr schmerzhaft, was die internen Finanz-Prozesse angeht. Die Buchhaltung, Steuerwesen und die

Lohnbuchhaltung wurden nun an einen externen Steuerberater übergeben. Fehlendes Wissen im Bereich Finanzen wird nun wieder aufgebaut werden müssen.

Erst kurz vor Ende des Jahres 2024 haben sich die Zeiten beruhigt. Das ging vor allem einher mit der Finanzierung der Postcode Lotterie mit dem SV-Projekt in der Region Ost (Laufzeit 18 Monate) gefolgt von der Zusage der Holistic Foundation im Bereich Mental Health (2. Ausbildung) als auch von einer Aussicht, eine weitere bedeutende Finanzierung im Bereich Mental Health zu erhalten, (die wir von der Crespo Foundation im März 2025 auch final zugesagt bekommen haben).

Äußerst entlastend und seegenreich für den Verein war demnach die Neueinstellung im Dezember von Christine Piest als unsere neue Seminarkoordination sowie von Viktoria Lachenmaier im Bereich Buchhaltung und Organisationsaufbau. Beide haben mit ihrem Wissen bereits nach sehr kurzer Zeit zu Optimierungen in Abläufen, 'Altlasten' und vor allem mit neuen Ideen beigetragen. (Freut Euch auf eine digitale Mitgliederverwaltung und ein Wissensmanagement-Tool, um nur ein paar wenige bereits entstandene Neurungen zu nennen.)

Zudem erlauben uns die Förderungen im Bereich Mentale Gesundheit, das Team wieder zu stärken. Aber dazu mehr dann im (neuen) Jahr 2025.

Eines noch: unser Vorstand hat sich immer wieder geschlossen hinter die Geschäftsstelle als auch hinter meine Person gestellt, wofür ich sehr dankbar bin, denn umgekehrt war die GS in den herausfordernden Zeiten wenig in der Lage, ihrerseits den Vorstand zu unterstützen.

In personell als auch finanziell schwierigen Zeiten haben wir zudem erstaunliche Unterstützung aus dem Netzwerk erfahren. "Alte Gesichter" tauchten auf und sagten der Verein sei ihnen wichtig; sie helfen mit. Zwei Mal wöchentlich haben wir uns digital ausgetauscht und eine Supporter Group ins Leben gerufen, die Akquise machte, in der Buchführung aushalf, Rechnungen suchte, die Semiko unterstützte, die Freiwilligen supportete und sogar Ordner sortierte. Es war klasse, sofort und so viel Unterstützung zu bekommen, auch wenn klar war, dass es zusätzliche Arbeit und Zeit eines jeden einzelnen bedeutete. DANKE EUCH dafür. Es hat einen Unterschied gemacht.

Die erreichten Meilensteine in 2024 und die spannenden durchgeführten Projekte als auch die neuen Kooperationen (aula, Schule im Aufbruch, UPJ, Dare2Care, conpolicy etc.) könnt Ihr dem Jahresbericht 2024 entnehmen.

Alles in allem bin ich sehr dankbar für die wertvollen Erfahrungen sowie für die Dinge, die ich in den teils sehr intensiven Monaten gemeinsam durch und mit Euch lernen durfte. Tausend Dank Euch ebenso für die immense Unterstützung des GS-Teams, des Vorstands und Euch, der Mitglieder und der engagierten Personen im Netzwerk.

Das SVB rückt zusammen in schwierigen Zeiten und zeigt, dass jugendliche Stimmen seit nun 19 Jahren einen Unterschied machen. Für jeden einzelnen als auch für unsere Gesellschaft und bedeutender denn je für unsere Demokratie.

Von Herzen DANKE! Jessica

Finanzbericht

Erfolge:

- Kostenneutrale Verlängerung des Schule-Klima-Wandels-Projekts wurde erzielt und damit die Möglichkeit im Zuge der Verstetigung des Projekts Team Mitglieder weiter zu beschäftigen
- Etablierung eines neuen Angebotsbereichs des SV-Bildungswerks: Jugendbeteiligungsformate (Beteiligung Jugendlicher in der Öffentlichkeit und Politik auf Kongressen und Fachtagungen) mit erzieltm Jahresumsatz von 120.000 EUR mit KMK/BMZ Fachtagung und ca. 30.000€ ohne KMK/BMZ Fachtagung
- Gewinnen von acht Förderpartner*innen in 2024. Es sind die folgenden Stiftungen als auch eine Krankenkasse, die das SV-Bildungswerk finanziell unterstützen:

Institutionell:

1. Schöpflin Stiftung: im April 2024 (3 Jahre) 300.000 €

Projektbasiert:

SV-Beraterinnen

Postcode Lotterie im Dez24 (ggf. Chance auf Verlängerung) 95.000 €

MentalHealth@School:

Heidehof Stiftung: im Sommer 2024 (3 Jahre) 135.000 €

Software AG Stiftung im Sep24: (3 Jahre) 210.000 €

Peter Möhrle Stiftung im Okt24: (MH-Ausbildung, ggf. Förderung in 2026) 25.000 €

Polytechn. Gesellschaft Fra/Main im Nov 24: (MH-Seminare in Frankfurt) 15.000 €

IKK Berlin Brandenburg im Dez24: (6 MH-Seminare) 14.000 €

Holistic Foundation im Dez24: (MH-Ausbildung in HH) 24.000 €

Herausforderungen

- Finanzielle Situation war im Verlauf des Jahres bis einschließlich Dezember 2024 äußerst angespannt mit Fokus auf Funding Aktivitäten (hier ca. 70% des Teams involviert). An zwei Stellen wurde sich Beratung zu einem potenziellen Insolvenzverfahren eingeholt.
- Von ursprünglich 17 Mitarbeiter*innen Ende 2023/ Anfang 2024 verkleinerte sich das Team (zum überwiegenden Teil aus finanziellen Gründen) auf ca. sechs Personen mit Mehrbelastung für verbleibende Team Mitglieder begleitet von einem 'Zittern' um ein Halten des Personals
- Unser Head of Finance verließ das SV-Bildungswerk im August 2024, was den Entschluss eines Outsourcen des Bereichs Buchhaltung, Steuern sowie die Lohnbuchhaltung mit sich führte. Mit ihm ging ebenso vertieftes Wissen im Bereich Controlling sowie Know-How zum Thema Projektfinanzierung. Dieses Know-How wird in 2025 durch Budget aus dem Capacity Building der Schöpflin Stiftung wieder in den Verein und die Geschäftsstelle geholt

Berichte aus den Projekten und Aussicht 2025

Abschluss mit Wirkung: Projekt Schule Klima Wandel

Nach dreieinhalb Jahren endete unser durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördertes Projekt Schule Klima Wandel 2.0. Zentrales Ziel des Projekts war die Förderung gesellschaftlichen Wandels durch eine Erhöhung jugendlichen Engagements im Bereich Klimaschutz. Die beeindruckende Bilanz:

- über 90 ausgebildete jugendliche Klimabotschafter*innen
- Workshops mit über 3.500 jugendlichen Teilnehmenden zu Klimasensibilisierung und -Resilienz
- Aufbau von regionalen Jugend-Klima-Räten
- Einsparung von über 2500 Tonnen CO₂e

Vielen Dank an alle am Projekt beteiligten Ehrenamtlichen und Mitarbeiter*innen! Auch nach Ende der Förderung bleiben wir aktiv: Klimabotschafter*innen-Ausbildungen und Workshops gehen weiter

Neu: Mental Health@School: Schüler*innen stärken – für ein besseres Schulklima

Schüler*innen haben zunehmend mit Themen rund um mentale Gesundheit zu kämpfen. Mit MentalHealth@School wollen wir Schulen zu Orten machen, an denen Jugendliche sich sicher, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. Unser Ziel ist es, die mentale Gesundheit von Schüler*innen zu stärken und langfristig ein gesundheitsförderndes Schulklima zu schaffen. In diesem Jahr konnten wir mit Unterstützung der Software AG Stiftung, der Heidehof Stiftung, der Peter Möhrle Stiftung, der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt Main und der Krankenkasse IKK Berlin-Brandenburg starten. Erster Meilenstein: 19 Jugendliche wurden bundesweit zu Mental Health-Peers ausgebildet. Neben Grundlagenwissen zu psychischer Gesundheit und Resilienz, vermittelt von Psycholog*innen, wurden die Jugendlichen methodisch und rhetorisch geschult, um ihr neues Wissen anderen Schüler*innen vermitteln zu können.

Berichte aus den Projekten und Aussicht 2025

Jugend am Zug! Highlights für jugendliche Perspektive in Politik und Gesellschaft

2024 war ein Jahr voller spannender Jugendbeteiligungsformate:

- Jugend im Dialog: Fachtagung zum "Orientierungsrahmen Globale Entwicklung" der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) organisierten wir die Jugendbeteiligung.
- Jugendbeteiligung für die Studie „Extrem Einsam“: Bei einem Jugendbeteiligungswochenende für das Progressive Zentrum entwickelten wir mit Jugendlichen Forderungen an die Politik.
- Kinder- und Jugendkonferenzen: In Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung moderierten wir Konferenzen in Chemnitz und Eisenach zu Bildung, Kinderarmut und Gesundheit. Die Ergebnisse: konkrete Forderungen an die Politik.
- Design Thinking für die Zukunft: Bei der Veranstaltung „Jugend und Politik im Austausch“, organisiert von der Bertelsmann Stiftung, dem Deutschen Jugendinstitut und Safe the Children entwickelten Jugendliche Lösungsansätze und Forderungen, die im Anschluss mit Expert*innen diskutiert wurden.
- Perspektivwechsel für Lehrkräfte: Als Expert*innen für die Beteiligung Jugendlicher waren wir Gastdozent*innen im Deutschen Schulportal und gaben Lehrkräften Impulse für die erfolgreiche Beteiligung von Jugendlichen in der Schule.

Berichte aus den Projekten und Aussicht 2025

Highlights aus unseren Kooperationen: Gemeinsam mehr erreichen

Auch 2024 war geprägt von inspirierenden Partnerschaften – mit gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen und Behörden.

- Ein Highlight war unser Workshop-Beitrag zur Projektschau der FREI DAY Schulen von Schule im Aufbruch GgmbH, bei der wir gemeinsam mit Schüler*innen Ideen für eine bessere Zukunft mittels der Methode Design Thinking entwickelt haben.
- In unserer Bremer Kooperation „SV-Landschaft Bremen“ (GSV, SSR, Bremer Jugendring, Lidice Haus, Bildungsbehörde) konnten wir unser Konzept für eine demokratische Schule in Bremen der Bildungssenatorin vorstellen.
- Mit unseren Kooperationspartner*innen für demokratische Schulentwicklung in Rheinland Pfalz (Landesschüler*innenvertretung, dem pädagogischen Landesinstitut sowie dem Bildungsministerium) setzten wir in diesem Jahr eine Fortbildung für Schüler*innen gegen Rechtsextremismus um. Dabei lernten die Teilnehmer*innen Argumentationstechniken, um rechtsextremen Äußerungen in der Schule entgegenzutreten zu können.

Ausblick 2025: Gemeinsam Jugend stärken

- Mit der finanziellen Unterstützung der Postcode Lotterie skalieren wir unser SV-Berater*innen Programm im Osten. In Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg bilden wir SV-Berater*innen mit einem besonderen Fokus auf die Prävention von Rechtsextremismus an Schulen aus.
- In unserem Mental Health Projekt werden wir mit unseren Mental Health Peers ganzheitliche Sensibilisierung zu psychischer Gesundheit an Schulen vorantreiben. Dabei ermitteln unsere Mental Health-Peers Bedarfe von Schüler*innen und übersetzen diese in konkrete Maßnahmen. Als Ergebnis entstehen nachhaltige Räume für seelische Resilienz an Schulen, die langfristig wirken.
- Gleich im Januar steht außerdem der Youth Empowerment Hub der Bertelsmann Stiftung mit dem Thema Mental Health an. Wir organisieren den Open Space und bringen gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung 80 junge Menschen aus ganz Deutschland zusammen, um darüber zu sprechen was sich im Bereich Mental Health und Einsamkeit ändern muss.